

Frische Ware vom Zuckerhut



VON DOMINIK STEINMANN (TEXT) UND VALERIANO DI DOMENICO (FOTOS)

Die St. Galler Firma Front Group hat 18 Jungtalente aus Brasilien in die Schweiz geholt. Das Kuriose daran: Alle haben die Profikarriere in ihrer Heimat verpasst. Ein alter Bekannter hat die Rohdiamanten rekrutiert: **Jefferson, der ehemalige Stürmer von St. Gallen, FCZ und Xamax.** Der 35-jährige Brasilianer nahm in seiner Heimat 60 Spieler genauer unter die Lupe, die 18 Besten durften danach mit nach Europa – also eine komplette Fussballmannschaft.

Die Samba-Truppe tingelt in diesen Tagen durch Österreich und die Schweiz. Die Spieler bilden eine Art Schicksalsgemeinschaft, sie trainieren und wohnen zusammen. Und alle hoffen, dass sie in einem der vier Testspiele gegen Klubs wie **Wacker Innsbruck** und **Winterthur** von den Scouts eines europäischen Klubs entdeckt werden.

Die Gebrüder Michele (40) und Renato Cedrola (45) haben das Camp organisiert. Obwohl es in Afrika ähnliche Camps gebe, sei die Idee neu. Renato Cedrola, lizenziertes Spielervermittler, erklärt: «Es handelt sich um ein Pilot-

projekt. Falls die Klubs Interesse zeigen, werden wir das auch im Ausland machen.» 25 Tage lang bereiteten sich die 18 Talente in einem Camp in Brasilien auf die Europa-Tour vor, ein Fitnesscoach brachte die Dribbelkünstler auf Vordermann.

Live ist besser als DVD
Letzten Freitag um 18 Uhr: Die Samba-Truppe misst sich auf dem GC-Campus in Niederhasli ZH mit

«Mit dem Ball kann ein Kind die ganze Familie aus der Misere holen» Jefferson

dem U21-Team der Grasshoppers (1:1). Unter den rund 50 Zauten befinden sich **einige du Gestalten, aber auch ein kanntes Gesicht:** GC-Assist coach Salvatore Romano (43). Ex-Profi findet die Idee gut: Spieler können sich hier doch orientieren und wir sehen sie nicht wie üblich nur auf DVD

Ware

So sieht Hoffnung auf brasilianisch aus – die Casting-Kicker am Freitag in Niederhasli.



Einlaufen in Niederhasli: Die Brasilianer in Rot gegen die U21 der Grasshoppers.



Der Brasilianer Nerylon zeigt dem jungen Hopper, wie es geht.



Die drei Initianten von der Front Group: Michele Cedrola, Jefferson und Renato Cedrola (v.l.).



18 vertragslose Brasilianer kämpfen um einen Profi-Vertrag in Europa. Läuft so modernes Fussball-Casting? Ein Augenschein auf dem GC-Campus in Niederhasli.

Und: Gibt es einen Neymar unter den 18 Samba-Kickern? Romano hält sich bedeckt, Renato Cedrola sagt nach dem Spielchen, zwei bis drei Akteure hätten bei den Hoppers einen guten Eindruck hinterlassen. Jefferson: «**Es gibt einen, der aussergewöhnlich ist.**» Gemeint ist der wieselflinke Nerylon Ferreira de Oliveira, der bei den Junioren des FC Sao Paulo gross wurde und zuletzt bei Fortaleza (2. Liga) unter Vertrag stand. Im Test gegen die GC-Youngsters zeigt er, was er drauf hat. Hoffenheim bekundete nach dem Spiel gegen Wacker Innsbruck Interesse. Jefferson glaubt, dass er ein Jahr brau-

che, um physisch aufzuholen. Von welchem Verein träumt Nerylon? Nerylon hat seine Lektion gelernt: «Ich will zuerst hier in der Schweiz spielen.» Ein Blick auf die Spielerliste zeigt: Mit 23 Jahren bleibt ihm nicht mehr viel Zeit.
Ist es Menschenhandel?
Auch Jefferson weiss: «Für Brasilianer ist es viel schwieriger, in Europa Fuss zu fassen. Das liegt an der Mentalität.» Es sei wichtig, schon vor dem Sprung nach Europa mit den Spielern zu arbeiten, sie in Sprachkurse zu schicken. Jefferson: «Als ich nach St. Gallen kam, war ich alleine. Trainer Marcel

Koller hatte zwar immer ein offenes Ohr, aber das ist eigentlich nicht sein Job.» **Er musste zuerst lernen, wie man den Abfall entsorgt oder ein Zugticket löst.** Technisch und spielerisch hätten die Spieler ohnehin Qualität, es müsse aber im Kopf stimmen. Cedrola, der auch St. Gallens Star Scarione berät, bringt es auf den Punkt: «Man muss auch rennen können.»
Grenzt das nicht an Menschenhandel? Renato Cedrola: «Klar wollen wir Geld verdienen. **Aber für diese Spieler ist das eine Chance. Wir bezahlen alles, vom Flug über das Hotel bis zum Essen.** Die Möglichkeit sei einzigartig,

Die Stimmung in der Truppe ist gut. U Jefferson kennt die Perspektiv im 190-Millionen-Einwohner Land: «**Das beste Geschenk welches ein Brasilianer seine Kind machen kann, ist ein Ba Nicht eine Playstation. Mit de Ball kann es die ganze Familie a der Misere holen.**» Der ehemali Stürmer hofft von ganzem Herze dass sich der Traum von Europa f den einen oder anderen erfüllt.
Wie viel müsste denn ein Kl wie GC für Nerylon hinblättern Renato Cedrola: «Sagen wir etw 200 000 und eine Beteiligung bei nächsten Transfer.»